



Wechselvolle Geschichte: Vom Kloster übers Gästehaus „St. Hemma“ zum JUFA Hotel

1043 gründete Hemma das Kloster in Gurk, das vom Benediktinerinnen-Kloster Nonnberg in Salzburg aus besiedelt wurde. Nach der Aufhebung des Klosters 1072 wurde hier ein Bistum gegründet. Die am Dom wirkenden Priester lebten ab 1124 nach der Regel der Augustiner Chorherren. Die Residenz des Bischofs wurde sehr bald auf die Straßburg verlegt, während der Propst und das Domkapitel in Gurk blieben. Bis 1787 war Gurk Sitz eines Augustiner-Chorherrenstiftes. Zwischen 1792 und mindestens 1797 war Gurk Zufluchtsort für Salesianerinnen, die vor der Französischen Revolution aus Lyon geflüchtet waren. Als 1809 – 1810 die Napoleonischen Kriege auch Kärnten erreichten, fanden die Ursulinen aus Klagenfurt im Kloster Zuflucht. 1890 siedelten sich Benediktinerinnen aus Nonnberg in Gurk an und gründeten das Priorat „St. Hemma“. 1898 erwarben die Schwestern Wiesen, Äcker und Wald vom Domkapitel. 1921 wurde das Kloster aufgelassen und 1922 die Gebäude an die Redemptoristen verkauft, die bis zum Jahre 1932 in Gurk blieben.

Salvatorianer in Gurk. 1932 kaufte die Österreichische Provinz der Salvatorianer vom Orden der Redemptoristen das Kloster Gurk, um eine Schule zu eröffnen, die allerdings nur ein Jahr bestand. Der erste Höhepunkt in dieser Zeit war die Heiligerklärung der Hemma von Gurk im Jahr 1938. Von Anfang an beschränkte sich die seelsorgliche Tätigkeit nicht nur auf den Ort Gurk, sondern die Patres waren im ganzen Gurktal in der Seelsorge und im Schuldienst tätig. Nach dem Krieg wurde die Erschließung des Domes für Führungen stark ausgebaut. Von 1943 bis 1953 war das Priesterseminar der Diözese Gurk hier untergebracht. Neben Jesuiten und Weltpriestern waren auch Salvatorianer als Lehrkräfte tätig.

Gästehaus St. Hemma. 1988 eröffneten die Salvatorianer das Gästehaus St. Hemma, in dem bis 2006 auch Salvatorianerinnen wirkten. Das Gästehaus sollte vor allem jungen Menschen die Möglichkeit bieten, zu günstigen Bedingungen an Programmen nach ihrem Bedarf, wie z. B. den Orientierungstagen, teilzunehmen. Mit dem Beitritt zur Vereinigung „Klösterreich“ kamen auch immer mehr Einzelpersonen, die das Kloster als Ort des Rückzuges und der Neuorientierung für sich selbst wählten, in das Gästehaus St. Hemma. Nach dem Weggang der Salvatorianer aus Gurk im Jahr 2008 übernahm die Diözese Gurk als Betreiberin das Gästehaus „St. Hemma“ als Jugend- und Pilgergästehaus. Nach dringend gewordenen Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Gästehaus St. Hemma hat das Bischöfliche Konsistorium im Jahr 2015 beschlossen, das Gästehaus mit 31. Dezember 2015 zu schließen und in Folge gemeinsam mit JUFA Hotels das JUFA Hotel Stift Gurk mit 45 Zimmern, zwei davon barrierefrei, und insgesamt 137 Betten zu errichten. Das Investitionsvolumen seitens der Diözese Gurk beträgt rund fünf Millionen Euro.